

# Mitglieder

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1927-1928)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit bestem Dank seien erwähnt die erfolgreichen Bemühungen und Arbeiten Herrn Dr. Felbers um die Neuordnung unserer — immer noch bescheidenen — Bibliothek und die Mithilfe unseres jungen Mitgliebes, Herrn Viktor Fricker, der die Lämpchenreste und die Glasfunde chronologisch ordnete.

Auf Antrag von Herrn Dr. Heuberger wurde die Photographie der alten Karte von Geiger aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts mit der Angabe des Amphitheaters aufgezogen und im Museum aufgehängt.

Die im Jahre 1918 in einem allemannischen Grabe bei Riniken gefundenen silbertauschierten Ortbänder und Gürtelbeschläge, die seinerzeit im Landesmuseum konserviert wurden, haben wieder neu angefangen zu rosten und sind leider in einem bedenklichen Zustande, da die Menge dringender Arbeiten und der Mangel an Zeit eine notwendige Ueberwachung verabsäumen ließ; sie befinden sich jetzt wieder im Landesmuseum, wo man versuchen wird zu retten, was noch zu retten ist.

Als **neue Mitglieder** traten der Gesellschaft bei:

Herr Leopold Rudolf Wieland, Genua (lebenslänglich).	Herr Pfarrer Paul Etter, Brugg.
„ Dr. H. Ringier, Fürspreh, Zofingen (lebenslänglich).	„ Hans Vögtlin, Sattler, Brugg.
„ Fritz Schaich, Bäckermeister, Brugg.	„ Alb. Hirschy, Baumeister, Brugg.
„ Dr. V. Sonderegger, Redaktor, Brugg.	„ Dr. med. Henri Friolet, Murten.
„ Pfarrer Dr. Schäfer, Schinznach.	„ Matter, Architekt, Laufenburg.
„ G. Keller, Ingenieur, Brugg.	„ Dr. Traug. Schieß, St. Gallen.
„ Dr. H. Karrer, Gerichtsschreiber, Brugg.	„ Prof. Dr. Kolbe, Freiburg i. Br.
„ Oberrichter P. Müri, Aarau.	„ Verwalter Peterhans, Brugg.
„ Dr. A. Corrodi-Sulzer, Zürich (lebens- länglich).	„ Hans Bläuer, Bankbeamter, Brugg.
„ Pfarrer Paul Jucker, Veltheim.	„ H. Weibel, Malermeister, Umiken.
„ Dr. M. de Montmollin, Neuchâtel.	„ W. Amrein, Gletschergarten, Luzern.
	„ Karl Meinhold, Windisch.
	„ O. Forstmeier, Photograph, Brugg.
	„ Armin Eckinger, Sek.-Lehrer, Zürich.

Ein auswärtiges Mitglied, dem, wie allen Auswärtigen, während des Krieges der Jahresbeitrag gestundet worden war, hat in Ansehung dessen seine Mitgliedschaft in eine lebenslängliche verwandelt. Zur Nachahmung empfohlen!

Mitgliederbestand am 1. April 1927	320 Mitglieder
neue	25 „
	345 Mitglieder
ausgetreten 7, verstorben 2	9 „
Mitgliederbestand heute	336 Mitglieder

Verstorben sind Herr a. Lokomotivführer Nötiger in Brugg und, wie schon erwähnt, unser Ehrenmitglied Herr Prof. Dr. Ritterling in Wiesbaden, dessen Tod wir ältere Vindonissenser mit aufrichtiger Trauer vernahmen.

Bekanntlich sind die kantonale historische Gesellschaft mit ihren Tochtersektionen vom Seetal, vom Fricktal, von Zurzach, von Wohlen, von Brugg, vom Wynental im Begriff, mit der aargauischen naturforschenden Gesellschaft und der Gesellschaft für Heimatschutz einen Heimatverband zu gründen zu gegenseitiger Unterstützung. Es wird Sache der Jahresversammlung sein, zu beschließen, ob die Gesellschaft Pro Vindonissa diesen Verbände beitreten will.

An der Tagung des südwestdeutschen Verbandes der Altertumsvereine in Wiesbaden in den Tagen vom 22.—24. April nahm der Berichtstatter teil; er hat an dieser Versammlung, sowie durch die darauffolgenden Besuche der Museen und Stätten der Saalburg, von Frankfurt, Mainz und Trier eine Fülle von Belehrungen und reichen Gewinn davongetragen.

Die **Jahresrechnung** schließt leider, trotz namhafter außerordentlicher Beiträge, trotz aller Sparsamkeit im Museumsbetrieb und trotz persönlicher Opfer, mit einem Fehlbetrage von Fr. 104.31; das Museum erforderte einen Zuschuß von Fr. 914.71. Die Hauptursachen dieser unerfreulichen Tatsachen sind bereits genannt: Starke Ausgaben für Grabungen, die aber nicht wohl zu vermeiden waren, Einlage von 500 Fr. in den Keramik-Fonds, Anstrich der Fenstergitter, neue Schubladen, Waschen von Scherben, Steuern etc. Es wird unser Bestreben sein und sein müssen, in Zukunft noch peinlicher jede unnötige oder unproduktive Ausgabe zu vermeiden, den Museumsbesuch zu steigern, neue Mit-